

# Rollenkarten für die Bildungsarbeit mit dem Wimmelbild Klima+Flucht



## **Aufgaben und Hintergrundinformationen für den Einsatz von Rollenkarten in der Bildungsarbeit mit dem Wimmelbild Klima+Flucht**

Ein Projekt von  
**JANUN Lüneburg e.V.**

In Kooperation mit dem  
VEN – Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.  
Gefördert durch das Land Niedersachsen

## Herausgeber

**JANUN Lüneburg e.V.**

**Autorin:**

Fine Böttner

**Layout, Lektorat:**

Eva Kern, Muriel Herrmann

**Kontakt:**

JANUN Lüneburg e.V.

Katzenstraße 2

21335 Lüneburg

[eine-welt@janun.de](mailto:eine-welt@janun.de)

Die Rechte für das Wimmelbild Klima+Flucht liegen bei JANUN Lüneburg e.V. sowie bei JANUN e.V. Die grafische Umsetzung erfolgte durch den Cartoonzeichner Markus Wende. Die Rechte für die Grafiken der Rollenkarten liegen zusätzlich beim Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN).

Manche Aufgaben orientieren sich an Aufgabensammlungen anderer Organisationen. In diesen Fällen wird auf die Originalquellen verwiesen.

Diese Handreichung wurde gefördert durch das Land Niedersachsen.



**JANUN Lüneburg e.V.**



**Niedersachsen entwickeln**  
*für Eine Welt*

Im Rahmen des Eine Welt-Promotor\*innen-Programms in der Region Lüneburg.



**JANUN e.V.**  
Ungerechtigkeitsfrei. Kibitzlos.

Gefördert von ENGAGEMENT  
GLOBAL im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

und gefördert durch das Land  
Niedersachsen.



**Niedersachsen**



**VERBAND  
ENTWICKLUNGSPOLITIK  
NIEDERSACHSEN e.V.**

# Einführung

Hintergründe zur Entstehung und zum Einsatz des Wimmelbildes „Klima+Flucht“ in der Bildungsarbeit sowie weitere Aufgaben zu dessen Nutzung können in der Handreichung zur Bildungsarbeit mit dem Wimmelbild auf der Webseite von [JANUN Lüneburg e.V.](https://www.janun.de/netzwerk-projekte/janun-1%C3%BCneburg/)<sup>1</sup> und des [VEN](https://ven-nds.de/)<sup>2</sup> nachgelesen werden.

## Was bietet diese Handreichung?

### Rollenkarten:

- Es gibt Rollenkarten zu 10 verschiedenen Figuren aus dem Wimmelbild (siehe Anhang).
- Fünf der Rollen basieren auf realen Personen. Für die Aufgabe 2 „Kennst du schon?“ sind diese Rollenkarten noch einmal ohne Text im Anhang verfügbar.

### Ergänzende Karten mit Forderungen:

- Für jüngere Altersgruppen oder Gruppen mit wenig Vorwissen gibt es für die Aufgabe 1 „Podiumsdiskussion mit verschiedenen Rollen“ zusätzlich Karten mit (politischen) Forderungen der einzelnen Rollen

### Aufgaben:

- Die Aufgaben bieten konkrete Vorschläge für den Einsatz der Rollenkarten für die Bildungsarbeit.

# Aufgaben

## **Aufgabe 1: Podiumsdiskussion mit verschiedenen Rollen**

**Thema:** Klimawandel und -schutz, Flucht und Migration, (politische) Forderungen

**Zielgruppe:** ab 14 Jahren (siehe Zusatzoption)

**Zeitraumen:** 60-90 Minuten

**Zielsetzung:** Die TN setzen sich mit (politischen) Forderungen auseinander, betrachten diese aus verschiedenen Perspektiven und reflektieren ihre persönliche Haltung zu den Forderungen. Die TN denken darüber nach, welche Handlungsmöglichkeiten sie selbst haben, um bestimmten Forderungen nachzukommen.

### Ablauf:

Die GL erläutert das Vorgehen vor der Gesamtgruppe und gibt die Fragestellung bekannt, zu welcher später diskutiert wird (s. weiter unten). Die TN finden sich nun in KG von 4-5 Personen zusammen und ziehen pro Gruppe eine verdeckte Rollenkarte. Die TN lesen sich die Rollenkarte durch und suchen die darauf abgebildete Figur im Wimmelbild: *In welcher*

---

1 <https://www.janun.de/netzwerk-projekte/janun-1%C3%BCneburg/>

2 <https://ven-nds.de/>

*Situation befindet sich die Figur im Wimmelbild? Wie sieht die Umgebung aus und welchen Eindruck macht sie auf euch? Von welchen Menschen ist die Figur umgeben?* Auf Grundlage der Beschreibung auf der Rollenkarte und ihrer Situation im Wimmelbild sammeln die TN Forderungen, welche die Figur in Bezug auf Klimawandel, Klimaschutz sowie Migration haben könnte (abhängig von der Fragestellung). Die Forderungen können an die Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, die Mitmenschen der Figur oder auch sich selbst gerichtet sein. Die TN schreiben die Forderungen auf ein Blatt Papier. Dafür haben sie 30 Minuten Zeit.

Jede KG bestimmt nun eine\*n TN ihrer Gruppe, welche\*r diese Forderungen im Rahmen einer Podiumsdiskussion vertritt und mit den Rollen der anderen Gruppen ins Gespräch kommt. Die TN schlüpfen also in ihre jeweilige Rolle und geben nicht ihre eigenen Meinungen wieder. Vor Beginn der Diskussion sollten Gesprächsregeln (z.B. Redezeiten, Vermeidung von Unterbrechungen, etc.) vereinbart werden. Für die Diskussion können 15-25 Minuten angesetzt werden.

Abhängig von Alter und Vorerfahrung der Gruppe kann die Diskussion entweder durch eine\*n TN oder die GL moderiert werden. In letzterem Fall sollte noch vor der Einteilung der KG entschieden werden, welche\*r der TN die Moderation übernehmen möchte. Um die Moderation zu vereinfachen, sollte der\*die TN klare Vorgaben bzgl. Einleitung und Abschluss, möglichen Fragen, Übergängen und Tipps zur Moderation an die Hand bekommen<sup>3</sup>. Um die Moderation vorzubereiten, sollte ausreichend Zeit eingeplant werden. Der\*die TN muss die KG-Arbeit also frühzeitig verlassen, um sich in die Moderationsrolle hineinzudenken.

Einige Beispielfragestellungen, zu denen die Diskussion geführt werden könnte, sind folgende:

*Wer trägt wie viel und welche Verantwortung für den Klimawandel und -schutz?*

*Was muss (wo) passieren, damit Menschen nicht mehr (vor Klimawandelfolgen) fliehen müssen?*

*Sollten die EU-Grenzen für alle geöffnet sein? Sollten alle Menschen frei migrieren dürfen?*

Im Anschluss wird die Podiumsdiskussion in der großen Gruppe ausgewertet (15-20 Minuten):

*Was waren die Hauptargumente und Botschaften der einzelnen Personen?*

*Welche Argumente fandet ihr inhaltlich am überzeugendsten?*

*Gibt es Argumente, die euch in der Diskussion gefehlt haben?*

*Gibt es Herausforderungen, die keine der Rollen allein bewältigen kann, z.B. strukturelle Probleme? Wenn ja, welche und wie könnten diese gelöst werden?*

*Was nehme ich persönlich aus der Diskussion mit?*

---

<sup>3</sup> Hinweise für die Moderation und Durchführung von Podiumsdiskussionen bieten u.a. der Moderationsleitfaden der Bertelsmann Stiftung, die Handreichung von JUGEND-POLITIK-DIALOG sowie die Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und des Sowi-online e.V.



An diese Aufgabe kann zudem eine Reflexion darüber angeschlossen werden, was jede\*r Einzelne tun kann und welche Möglichkeiten es gibt, sich für diese Themen zu engagieren (10-15 Minuten). Dabei kann auf die **Zusatzhinweise „Aktion“** in der [Online-Version des Wimmelbildes<sup>4</sup>](#) zurückgegriffen werden.

### **Zusatzoption:**

Für **jüngere Altersgruppen oder Zielgruppen mit wenig Vorwissen** zum Thema kann zusätzlich das Material **„Rollenkarten mit Forderungen“** zur Hilfe genommen werden. Die Forderungen der einzelnen Rollen sind in diesem Fall bereits vorgegeben. Die Forderungen können von den TN auf einem extra Blatt Papier mit weiteren Forderungen, die ihnen zur Figur einfallen, ergänzt werden. (Wichtig: Es handelt sich nicht um die persönlichen Forderungen, sondern um die Forderungen der Figur im Wimmelbild.) Es ist zudem wichtig, dass sich die TN die Forderungen gegenseitig erläutern und diskutieren, um sicherzugehen, dass alle die Forderungen richtig verstanden haben.

### **Material:**

- ein Set Rollenkarten (10 Stück)
- ggf. ein Set „Rollenkarten mit Forderungen“ (10 Stück)
- mind. 1 gedrucktes Wimmelbild pro KG
- ein Blatt Papier und Stift pro KG

### **Online-Variante:**

Die KG können mithilfe von Breakout Rooms gebildet werden. Die Verschriftlichung der Forderungen kann in einem gemeinsamen Etherpad erfolgen, das die GL im Voraus für die einzelnen KG anlegt. Die Etherpads können den KG über einen Link zur Verfügung gestellt werden. Wir haben mit ZUMpad (lässt sich umfangreich formatieren) und pad.un-hack-bar (datensicher) gute Erfahrungen gemacht.

### **Aufgabe 2: Kennst du schon?**

**Thema:** Globaler Norden / Globaler Süden, Klimawandel, persönliche Sozialisation und Lebensstil

**Zielgruppe:** ab 14 Jahren

**Zeitraumen:** 30-45 Minuten

**Zielsetzung:** Die TN lernen unterschiedliche Lebensläufe und -realitäten von Personen aus dem Globalen Norden und Globalen Süden kennen. Die TN hinterfragen ihre eigenen Stereotypen und Annahmen.

### **Ablauf:**

Die TN finden sich in KG zusammen und ziehen pro Gruppe eine **Rollenkarte mit Bild, aber ohne Stichpunkte** aus dem **Rollenkarten-Set „Reale Personen“** (5 Stück). Die GL sollte im Voraus keinerlei Informationen über die realen Personen teilen.

<sup>4</sup> <https://www.janun.de/netzwerk-projekte/janun-landesb%C3%BCro/wimmelbilder/wimmelbild-klima-und-flucht/>

Die KG suchen die auf ihrer Rollenkarte abgebildete Figur im Wimmelbild und beschreiben deren Situation auf Grundlage ihrer Umgebung im Wimmelbild und anhand verschiedener Fragen<sup>5</sup>:

*Wie sieht die Umgebung aus?*

*Mit wem lebt die Person zusammen?*

*Wie fühlt sie sich?*

*Welche Sorgen hat sie?*

*Nach welchen Werten handelt sie? Was ist ihr wichtig?*

*Wie viel Macht hat sie?*

*Was wünscht sie sich für die Zukunft? Was würde ihr Leben erleichtern?*

*Ist sie glücklich?*

Dabei erläutern sich die TN gegenseitig, wie sie jeweils zu ihrer Einschätzung kommen. Die begründeten Antworten und Gedanken zu ihrer Rolle halten die TN auf einem Blatt Papier fest.

Anschließend werden die Informationen zu der existierenden Person hinter der Figur offengelegt. Die KG erhalten dazu eine weitere Rollenkarte ihrer Figur, diesmal **mit Bild und Stichpunkten**. Die TN vergleichen die Stichpunkte auf der Rollenkarte mit ihren eigenen Gedanken: *Stimmen die Informationen auf der Rollenkarte mit euren Ideen überein? Welche Punkte habt ihr anders eingeschätzt? Gibt es Informationen, die euch überraschen, und wenn ja, warum? Welchen Einfluss hat womöglich deine persönliche Sozialisation darauf, wie ich die Person auf der Rollenkarte wahrgenommen und interpretiert habe? Woher kommen unsere Bilder im Kopf / Vorurteile?*

Nach einer Reflexion innerhalb der KG kommen alle in der Gesamtgruppe zusammen und werten die Aufgabe gemeinsam aus: *Wie fühlt ihr euch nach dieser Erfahrung? Was nehmt ihr von dieser Aufgabe mit? Wie fandet ihr diese Aufgabe?*

**Zusatzoption:** In größeren Gesamtgruppen (mehr als 20 TN) können einzelne Rollen auch an mehrere KG vergeben werden.

### **Material:**

- Rollenkarten-Set „Reale Personen“ (mit und ohne Stichpunkte)
- mind. 1 gedrucktes Wimmelbild pro KG
- Stift und Blatt Papier für jede KG

**Online-Variante:** Die KG können mithilfe von Breakout Rooms gebildet werden. Die Verschriftlichung der Gedanken zur Rolle kann in einem gemeinsamen Etherpad erfolgen, das die GL im Voraus für die einzelnen KG anlegt. Die Etherpads können den KG über einen Link zur Verfügung gestellt werden. Wir haben mit ZUMpad (lässt sich umfangreich formatieren) und pad.un-hack-bar (datensicher) gute Erfahrungen gemacht.

---

<sup>5</sup> Größtenteils übernommen von Engagement Global (2017), S. 43.

**Quellenangaben**

**Anhang**

**Rollenkarten**

**Rollenkarten Forderungen**

**Set „Reale Personen“ (ohne Text)**





## **RENKE**

**Herkunftsland:** Deutschland

**Lebensunterhalt:** Verschiedene Tätigkeiten im sozialen Bereich sowie ehrenamtliches Engagement

---

Ich möchte in diesem Jahr endlich meinen Traum erfüllen und nach Indien fliegen! Im Reisebüro informiere ich mich noch über letzte Details. Ich sehne mich so sehr danach, mal wieder Sand zwischen den Zehen und Sonne auf der Haut zu spüren. Außerdem möchte ich Land und Leute kennen lernen! Meine Mitbewohnerin hat mir ganz spannende Geschichten aus Indien erzählt.

Ich weiß, dass Fliegen schlecht fürs Klima ist. Deshalb versuche ich, meine Flüge zu reduzieren. Ich nehme öfter Bus und Bahn, um in benachbarte Länder zu reisen, und würde niemals nur für ein Wochenende in den Flieger steigen. Ich möchte auch nicht einfach nur am Pool liegen, sondern mich wirklich mit allen Seiten, auch den Umwelt- und gesellschaftlichen Problemen, meines Reiseziels auseinandersetzen.

In anderen Bereichen versuche ich auch, meinen Konsum so weit wie möglich einzuschränken und zum Beispiel fair gehandelte Kleidung zu kaufen. Da fällt es mir teilweise leichter, Abstriche zu machen, als bei meinen ein bis zwei Flugreisen im Jahr. Ich bin ein kreativer Kopf, ich bastle und zeichne gerne. Da ist es mir wichtig, auch mal andere Perspektiven und Landschaften zu sehen, sonst wird es mir zuhause in meiner Kleinstadt voller Studierender zu eintönig.



## **LAURENT**

**Herkunftsland:** Kamerun

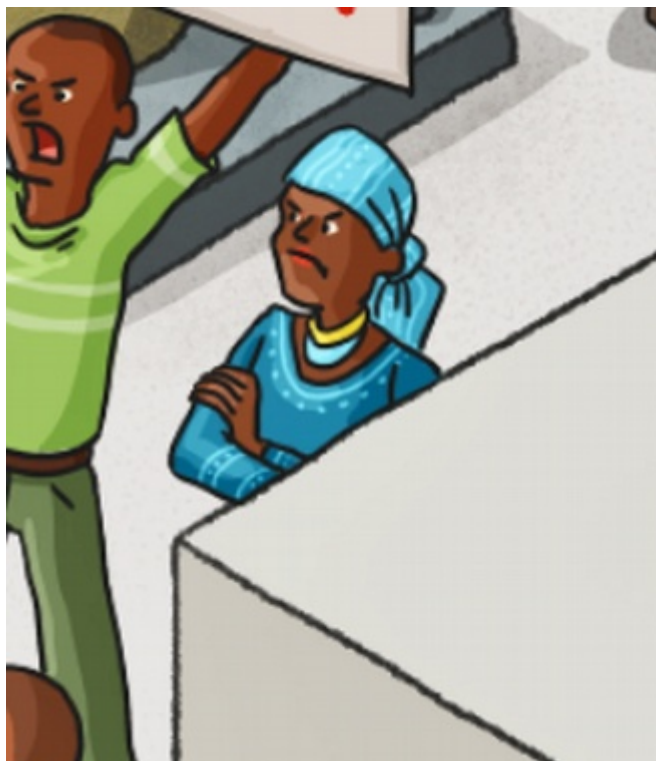
**Tätigkeit:** Politiker und durch einen Deal mit dem Erdölunternehmen EXONMobil reich geworden.

---

Lassen Sie uns anstoßen auf das 30-jährige Jubiläum unseres Erfolgsprojektes! Eine Pipeline, die aus dem Tschad literweise Erdöl in unsere hübsche Hafenstadt Kribi liefert. Von hier aus versorgen wir die ganze Welt mit frischem Öl! Wo wäre unser kleines Fischernest nur ohne Ihrer beiden Unterstützung geblieben, meine lieben Freunde? Wo wären wir ohne die vielen Millionen Dollar, die wir jährlich an Zollgebühren kassieren!

Ihnen, mein lieber Freund, hat ganz Kamerun zu danken. Nur Ihretwegen hat die Weltbank uns diese Pipeline finanziert. Selbstverständlich unter der Voraussetzung, dass wir die lokale Bevölkerung am Öl-Reichtum teilhaben lassen. Die Kinder der Fischerfamilien können hier schließlich in die Schule gehen, die wir eigens für sie gebaut haben. Sie sehen, alle profitieren von Ihrem Einsatz, mein lieber. Das mit den Öllecks vor der Küste haben wir ja auch ganz schnell wieder in den Griff bekommen...

Und ohne Sie, mein treuer Freund von EXONMobil, wäre das ganze Projekt natürlich nie zustande gekommen. Ich danke Ihnen zutiefst, dass Sie damals so vertrauenswürdig in unsere Wirtschaft investiert haben. Lassen Sie uns anstoßen und die schöne Aussicht genießen!



## **SCHWESTER MARTHA**

**Herkunftsland:** Tansania

**Lebensunterhalt:** Anbau von Maniok und Bananen zum Verkauf im eigenen Laden

---

Seit Tagen protestiere ich gegen diesen Getränkekonzern! Es ist nicht richtig, dass diese Firma Wasser in Plastikflaschen abfüllt und teuer verkauft. Das Grundwasser gehört doch uns allen!

Vor ein paar Jahren musste ich mein Leben im Kloster aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Seitdem habe ich zusammen mit den Jugendlichen, um die ich mich kümmere, eine neue Existenz auf einem Stück Land aufgebaut. Dort pflanze ich etwas Gemüse für uns und für den Verkauf in meinem Laden an und halte ein paar Tiere.

Aber seit Jahren schon wird der Regen seltener. Wenn es einmal regnet, dann sehr heftig und es wird viel fruchtbare Erde weggeschwemmt. Mit viel Mühe kümmere ich mich darum, die dabei entstehenden Erosionsrinnen zu verschließen, die Erde mit organischem Kompost anzureichern und Bäume zu pflanzen, um unseren wertvollen Boden zu erhalten. Außerdem haben wir einen Brunnen gebaut, der mein Dorf und sogar ein paar benachbarte Dörfer versorgt. Aber seitdem dieses große Unternehmen hier ist, ist der Grundwasserspiegel gesunken! Obwohl wir eine gute Regenzeit hatten, haben wir dieses Jahr nicht genug Wasser in unserem Brunnen zum Trinken und für unsere Felder.





## **CHRISTOPH**

**Herkunftsland:** Deutschland

**Tätigkeit:** Student und Ende Gelände-Aktivist

---

Juhu, wir haben es geschafft, den Kohlebagger zu umzingeln! Ich hoffe, meinen Mitstreiter\*innen geht es gut, die Polizei ist wirklich nicht zimperlich mit dem Pfefferspray. Auch wenn dies nur ein erster Schritt im Kampf für mehr Klimaschutz ist, ist es so wichtig, dass wir uns für die sofortige Abschaffung der Kohlekraft in Deutschland einsetzen!

Neben dieser Protestaktion zivilen Ungehorsams veranstalten wir jedes Jahr auch ein Klimacamp. Es gibt so viel zu tun im Kampf für Klimagerechtigkeit! Das Ende fossiler Stromerzeugung ist ja nur der Anfang. Während wir mehr Klimaschutz fordern, wollen wir auf den Klimacamps auch eine andere Welt im hier und jetzt umsetzen. Dazu versuchen wir, möglichst achtsam mit unseren natürlichen Ressourcen und vor allem auch miteinander umzugehen.

In meinem Alltag kommuniziere ich ganz viel, ich schreibe E-Mails und nehme an Besprechungen meiner Ortsgruppe und des bundesweiten Bündnisses teil. Wir versuchen immer, inklusive und demokratische Entscheidungen zu treffen. Das ist manchmal chaotisch, aber dieser wertschätzende Umgang miteinander und die Gemeinschaft auf den Klimacamps schenken mir auch Kraft.



## **HANNES**

**Herkunftsland:** Deutschland

**Lebensunterhalt:** Betreiber einer solidarischen Landwirtschaft

---

Es macht wirklich Spaß, hier mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammen zu gärtnern! Vor ein paar Jahren haben wir begonnen, diese Fläche als solidarische Landwirtschaft in der Nähe von Göttingen zu bewirtschaften.

Leider läuft sehr vieles falsch in der konventionellen Landwirtschaft. Die Arbeitsbedingungen sind miserabel und die Natur wird für billige Lebensmittel verschmutzt und ausgebeutet. Deswegen ist es mir wichtig, dass wir das in unserer SoLaWi ganz anders machen. Wir bauen ökologisch und regional an. Die Menschen, die wöchentlich ihr Gemüse mit dem Lastenrad geliefert bekommen, können selbst beim Gemüseanbau mithelfen und wissen genau, wo ihre Lebensmittel herkommen. Gemeinschaftlich können wir entscheiden, was wir anbauen wollen, und können uns im Einklang mit der Natur versorgen.

Ich wünsche mir, dass sich alle Menschen auf der Welt gesund ernähren können. Der Klimawandel erschwert die Landwirtschaft weltweit zunehmend. Wenn es überall solidarische Formen der Landwirtschaft gäbe, könnten wir gemeinsam etwas gegen den Klimawandel tun, uns über lokale Anbaumethoden austauschen und unser Saatgut teilen. Ernährung geht uns doch alle etwas an!



## **KAREN**

**Herkunftsland:** Deutschland

**Kinderzahl:** 2

**Lebensunterhalt:** Ehemann besitzt und leitet eine Steinkohlemine

---

Wir sind gerade im Sommerurlaub in Kolumbien. Die meiste Zeit verbringe ich am Pool, aber heute zeigt mir mein Mann unsere Steinkohlemine. Er hat einen wichtigen Chefposten im Unternehmen GlenKore und ist zugleich Haupteigentümer der Mine, welche er meist von der Schweiz aus leitet.

Wie viele Menschen hier beschäftigt sind! Auch schon in ganz jungem Alter! Das zeigt doch, wie wichtig diese Mine für die lokale Wirtschaft ist. Die Menschen haben ja hier sonst keine Jobs. So viele Familien, die sich ernähren können, weil mein Mann das hier alles mit aufgebaut hat, das ist doch toll!

In Deutschland gibt es ja diese Radikalen, die einen sofortigen Kohleausstieg wollen. Aber die wollen ja auch im Winter ihre Heizung anhaben! Die Steinkohle, die hier abgebaut wird, wird nämlich direkt nach Deutschland geliefert, hat mein Mann mir erzählt. Erneuerbare Energien sind ja schön und gut, aber noch viel zu teuer und unzuverlässig. Außerdem ruinieren Windräder die schöne Landschaft in Deutschland.





## **FATOUMA**

**Herkunftsland:** Mali

**Lebensunterhalt:** Auf der Flucht und auf der Suche nach Arbeit

**Kinderzahl:** 2

---

Schon seit Stunden stehe ich in der Schlange an, für das Anmeldebüro hier in Malta. Vor 3 Jahren bin ich aus meiner Heimat in Mali aufgebrochen, auf der Suche nach Arbeit. Nun hoffe ich, meinem Sohn und meiner Tochter eine Zukunft in Europa ermöglichen zu können.

Ich wäre gerne in Mali bei meinen Eltern geblieben! Aber leider geht es der Wirtschaft in Mali sehr schlecht. Von dem Gold, das hier abgebaut wird, profitieren nur die internationalen Konzerne. Zuerst haben mein Mann und ich versucht, in der Stadt Arbeit zu finden. Aber das Einkommen reichte nicht für eine Familie. Dann haben wir es in Libyen versucht, aber die Situation dort ist seit dem Bürgerkrieg chaotisch und überall sind bewaffnete Milizen.

Vor ein paar Monaten gab es nach einer langen Dürre einen Starkregen in Mali. Von meinen Eltern hörte ich, dass ihr Haus komplett zerstört wurde. Da habe ich entschlossen, nach Europa aufzubrechen. Ich weiß, es ist nicht einfach, in Europa aufgenommen zu werden, aber es ist meine einzige Chance, für meine Familie zu sorgen! Ich muss meinen Eltern Geld für den Wiederaufbau des Hauses schicken. Ich wünsche mir, dass meine Kinder in Frieden aufwachsen und eine Schule besuchen können...



## **JOSEPH**

**Herkunftsland:** Malawi

**Lebensunterhalt:** Unterstützung von Landwirten bei der selbstbestimmten Wahl biologischer Anbaumethoden

**Kinderzahl:** 1

---

Wie gerade auf dieser Demo setze ich mich in meiner Freizeit viel für den Erhalt des Malawisees ein. Das ist der drittgrößte See Afrikas, in dem zahlreiche Fischarten beheimatet sind, darunter auch Buntbarsche. Seit 2014 kämpfen wir gegen die Pläne der Regierung, Lizenzen zur Offshore-Ölbohrung zu vergeben.

Ich bin auf dem Land aufgewachsen, mein Vater war Landwirt, und ich liebe die Natur. Ich gehöre einer Generation an, welche die unendliche Schönheit der Natur gesehen hat und zugleich auch Zeuge ihrer Zerstörung ist. Darum kämpfe ich dafür, dass dieser See nicht durch die Gier nach fossiler Energie zerstört wird!

Wir haben schon so viele Freund\*innen verloren, die wegen des Klimawandels ihre Felder nicht mehr bestellen konnten und in die Stadt oder andere Länder ziehen mussten. Ich kann nicht zulassen, dass das Öl das Ökosystem des Sees zerstört und die vielen Fischer\*innen das gleiche Schicksal trifft.



## **PAULINA**

**Herkunftsland:** Bolivien

**Lebensunterhalt:** Tierzucht mit Schafen und ein paar Kühen

---

Ich bin Präsidentin der örtlichen Frauenorganisation. Zusammen bauen wir hier Gemüse an. Dieses nutzen wir zur Hälfte für unseren Eigenbedarf, zur anderen Hälfte kaufen wir uns davon Maschinen, die unsere Arbeit erleichtern und unsere Erträge steigern. Persönliche Einnahmen erziele ich durch meine Viehzucht. Der Händler holt regelmäßig das Fleisch und den Schafskäse bei mir ab, um die Waren auf dem Markt zu verkaufen.

In unserer Gemeinschaft merken wir deutlich, dass das Klima sich verändert. Früher hatte alles seine Zeit, der Regen, der Schnee. Heute ist das Wetter unvorhersehbar geworden und es kann zu jeder Zeit regnen oder schneien. Wir können die Jahreszeiten nicht mehr vorhersagen.

Manchmal ist es zu trocken, andere Male gibt es Starkregen und der Fluss tritt über die Ufer und zerstört unsere Aussaat. Außerdem gibt es eine sehr unangenehme neue Mosquitoart. Meine Schafe verlieren von den Stichen ihre Wolle. Ich kann sie nur vertreiben, indem ich Eukalyptus verbrenne. Es ist gut, dass wir uns in der Frauenorganisation, im Angesicht dieser Schwierigkeiten, gegenseitig unterstützen.





## **HANNAH**

**Herkunftsland:** Deutschland

**Kinderzahl:** 3

**Lebensunterhalt:** Baumfällerin

---

Ich mache hier meinen Job und der ist heute, ein paar Bäume im Hambacher Forst zu fällen. Ich lebe mit meiner Familie in Düren und bin mit diesem Wald in der Nachbarschaft aufgewachsen. Ich finde es schon traurig, hier im Auftrag von RVE Bäume zu fällen, aber ich muss ja schließlich auch von etwas leben.

Wir haben drei Kinder, die bekommen wir nur versorgt, wenn wir beide arbeiten. Eigentlich mag ich meine Arbeit gerne. Ich bin gerne an der frischen Luft und mag das zusammenarbeiten. Auch wenn das Bäume fällen anstrengend ist und gefährlich sein kann.

Der Braunkohleabbau betrifft uns alle hier in der Region. Mein Bruder zum Beispiel, der musste gerade mit seiner Familie umsiedeln. Das ganze Dorf wird ein paar Kilometer verschoben, das finde ich nicht richtig. Aber ich finde es auch unfair, dass wir als Bewohner\*innen, Arbeitnehmer\*innen und Klimaaktivist\*innen gegeneinander ausgespielt werden. Den Klimaaktivist\*innen im Hambacher Forst geht es nur um die Bäume, denke ich manchmal, die Arbeitsplätze sind ihnen egal. Die Anwohner\*innen sind sich nicht immer einig, was sie wollen, und dann gibt es noch Menschen wie mich, die im Tagebau oder in der Forstwirtschaft arbeiten und um ihre Arbeitsplätze fürchten. Die ganze Situation ist vertrackt.

## **RENKEs Forderungen:**

Nachhaltigere Mobilität im Nah- wie Fernverkehr sollte attraktiver gestaltet und besser finanziert werden! Fliegen darf nicht so günstig sein, wie es derzeit ist. Flugreisen sind momentan viel zu attraktiv, obwohl sie doch so klimaschädlich sind. Ich persönlich versuche, öfter mit dem Zug zu fahren, oder zumindest für ein paar Wochen am Stück zu einem Reiseziel zu fliegen. Aber natürlich ist das wiederum auch problematisch: Manche Menschen können es sich nicht leisten, für längere Zeit am Stück zu verreisen. Außerdem würde das Reisen teurer werden und warum sollten es sich denn nur "die Reichen" leisten dürfen, die Umwelt zu zerstören? Ich wünsche mir eine fairere Welt, die nicht so von Konsum und Kapitalismus bestimmt ist!



## LAURENTs Forderungen

Wir brauchen mehr Wirtschaftsförderung in Zentralafrika, um uns zu entwickeln! Firmen aus Europa und Amerika sollten hier investieren und mit der Regierung zusammen große Projekte durchführen. Wir haben auch in Kamerun Bodenschätze und viel landwirtschaftliches Potenzial, das sollten wir nutzen. Außerdem sind wir auf die Unterstützung von großen Nationen wie den USA und China, oder Organisationen wie der WHO und der Weltbank angewiesen. Ohne die hätten wir weder das Geld für Investitionen noch Abnehmer für unsere Produkte und Rohstoffe.



## **SCHWESTER MARTHAS Forderungen**

Alle Nationen sind mehr oder weniger vom Klimawandel betroffen. Wir in unserem Dorf merken, dass sich die Niederschläge so stark verändern, dass es immer schwieriger wird, Landwirtschaft zu betreiben. Entweder wir haben zu wenig Regen oder zu viel auf einmal. Deswegen hoffe ich, dass die internationalen Dialoge bald zu Ergebnissen führen. Wir müssen alle zusammen den Klimawandel aufhalten! Insbesondere die Industrienationen müssen dafür ihren Lebensstil ändern. Alle Regierungen sollten ihre Bevölkerung über die Folgen des Klimawandels aufklären. Gemeinsam können wir dann in unseren Dörfern das Klima und unsere Böden schützen und uns an die Klimaveränderungen anpassen. Vor allem aber müssen wir gemeinsam unser Grundwasser schützen! Auf keinen Fall dürfen Getränkekonzerne aus Industrienationen unser Grundwasser stehlen, es ist doch schon so knapp.



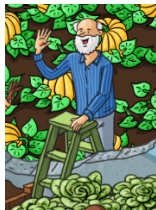
## CHRISTOPHs Forderungen

Klimagerechtigkeit, und zwar jetzt! Ganz wichtig ist, dass wir die besonders klimaschädliche Kohlekraft in Deutschland abschaffen. Die heimische Braunkohle ist unheimlich klimaschädlich und die importierte Steinkohle ist nicht viel besser. Daneben sind aber noch viele weitere Schritte notwendig, um das Klima zu schützen. Insbesondere in den Industrienationen müssen wir die klimaschädliche Massentierhaltung abschaffen, den Flugverkehr einschränken und ein Bleiberecht für Menschen erwirken, die vor dem Klimawandel fliehen müssen.



## **HANNES' Forderungen**

Gerade in der Landwirtschaft ist es wichtig, dass wir unser Klima, unsere Böden und das Grundwasser schützen. Außerdem brauchen wir weltweit faire Preise und Arbeitsbedingungen in der Nahrungsmittelproduktion. Ich wünsche mir Zugang zu gesunder, ökologisch und fair hergestellter Ernährung für alle Menschen und möchte mich gemeinsam mit lokalen Projekten in aller Welt dafür einsetzen. Regierungen sollten das viel mehr unterstützen! Außerdem sollten alle Menschen wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen. Menschen mit entsprechenden finanziellen Mitteln oder mit politischer Verantwortung sollten sich für eine gute Ernährung für alle verantwortlich fühlen.



## KARENs Forderungen

Menschen in Deutschland brauchen bezahlbare Energie. Mit der Steinkohlemine in Kolumbien liefert mein Mann genau das. Ohne die günstige Kohleenergie hätten wir doch nie so eine erfolgreiche Wirtschaft in unserem Land. Die braucht nun mal viel Energie. Steinkohle ist außerdem viel sauberer als Braunkohle. Die Politik in Deutschland sollte sich an der Realität und nicht an naiven Utopien orientieren. Erneuerbare Energien sind nun mal nicht wirtschaftlich und niemand will ein Windrad vor der Nase haben. Vielleicht ändert sich das ja in der Zukunft, aber zunächst einmal sollten die Leute dankbar sein für all die Arbeit und das Geld, die mein Mann in diese Mine investiert hat.



## FATOUMAs Forderungen

Bitte, ein EU-Land muss uns aufnehmen! Weil es immer weniger geregnet hat, sind unsere Felder in Mali vertrocknet. Außerdem haben die Abnehmer in der EU immer weniger für unsere Baumwolle gezahlt, sodass meine Familie sich nicht mehr von der Baumwoll-Produktion ernähren konnte. Wir brauchen von der EU faire Preise für unsere Arbeit! Von der Regierung in Mali haben wir keine Hilfe bekommen. Aber auch die Industrienationen haben Schuld! Sie sind verantwortlich für den Klimawandel, aufgrund dessen sich bei uns in Mali die Regenzeit verändert. Die Industrienationen sollten uns bei der Bewältigung des Klimawandels helfen! Vielen Menschen in Mali bleibt nur die gefährliche Arbeit in den Goldminen. Doch das möchte ich nicht! Ich will für ein besseres Leben für meine Familie kämpfen und meine Kinder zur Schule schicken.





## JOSEPHs Forderungen

Es ist schwierig, uns bei der Politik Gehör zu verschaffen. Mit jedem neuen Regierungswechsel müssen wir wieder von vorne anfangen, und die Stimmen von marginalisierten Gruppen werden nicht erhört. Es macht mich wütend zu sehen, dass so wenige Menschen über das Leben so vieler anderer entscheiden und auch noch davon profitieren! Um den Klimawandel zu stoppen, müssen alle Länder aufhören, fossile Rohstoffe zu nutzen. Unsere Felder und Dörfer werden JETZT überschwemmt oder vertrocknen! Aber die EU glaubt, sie hat noch Jahre Zeit, um Emissionen zu kürzen! Der internationale Austausch mit Gleichgesinnten hingegen, wie ich ihn zum Beispiel auf der COP21 in Paris erlebt habe, gibt mir Kraft und inspiriert mich.



## **PAULINAs Forderungen**

Meist sind es Frauen, die für die Landwirtschaft verantwortlich sind. Wir merken als erste, wenn es Veränderungen gibt, so wie wir jetzt die Auswirkungen des Klimawandels beobachten. Außerdem geben wir Frauen die kulturellen Werte unserer Gemeinschaft weiter. Unser über Jahrzehnte gewachsenes Wissen sollte mit in Entscheidungen einbezogen werden. Deswegen fordere ich, dass Frauen bei allen Entscheidungen mit am Tisch sitzen müssen, die unser Land, unsere Luft und unser Wasser betreffen!



## HANNAHs Forderungen

Die Politik sollte klare Ansagen machen! Dieses Hin und Her an politischen Entscheidungen und gerichtlichen Urteilen ist für uns Anwohner\*innen unerträglich. Die Politiker\*innen dürfen uns Menschen, die hier leben und arbeiten, nicht vergessen! Egal was unsere jeweilige Haltung zum Wald oder zur Kohle ist: wir müssen unsere Familien versorgen und wollen wissen, wo wir in Zukunft wohnen können. Ich hoffe, dass die Anwohner\*innen wenigstens bei zukünftigen, großen Projekten der Energiegewinnung beteiligt und mitgedacht werden.











